

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.35.
Durch die Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.30.
Im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.40; hiezu
je 20 Pf. Postgebühren.

Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
jederzeit entgegen.

Anzeigenpreis:
die 6-spaltige Zeile
oder deren Raum 12 Pf.
bei Auskunftsverteilung
durch die Exped. 15 Pf.
Reklamen
die 3-spaltige Zeile 25 Pf.
Bei störender Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Nr. 1.
„Enztäler, Neuenbürg“

Nr. 206.

Neuenbürg, Samstag den 27. Dezember 1913.

71. Jahrgang.

Dezember
31 Tage
27.
Samstag
Notizen: Das Abonnement auf den „Enztäler“
für das
I. Quartal
bitte sofort zu erneuern, wenn man das
Blatt vom 1. Januar ab erhalten will.

Rundschau.

Berlin, 24. Dez. Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ schreibt: Ein schönes Bild der Opferwilligkeit unserer Landsleute in Brasilien zeigen die jetzt bekannt gewordenen Ergebnisse der Sammlungen, die anlässlich des Regierungsjubiläum des Kaisers in den deutschen Kreisen Brasiliens veranstaltet worden sind. Für deutsch-nationale Zwecke im Lande selbst, für Vereinszwecke, Schulen, Kirchen und Volksbibliotheken wurden etwa 30 000 M. aufgebracht, ferner wurden etwa 3000 Mark dem Zentralkomitee der deutschen Vereine vom Roten Kreuz überwiesen. Beide Summen enthalten namhafte Einzelbeiträge angesehenen Mitglieder der Kolonie.

100 000 Postcheckkonten. 100 127 Inhaber von Postcheckkonten sind Ende Oktober im Deutschen Reich vorhanden gewesen. Es hat also, da der Postcheckverkehr am 1. Januar 1909 eingerichtet wurde, nur viereinhalb Jahre gedauert, bis bei der Teilnehmerzahl das erste Hunderttausend erreicht war. Davon entfielen auf das Reichspostgebiet 84 388, auf die drei Schreckämter in Bayern, 10 941 und auf das württ. Postgebiet in Stuttgart 4798. Das durchschnittliche Gesamtguthaben aller Kontoinhaber stellte sich im Oktober auf rund 204,6 Millionen Mark, so daß also auf jedem Teilnehmer über 2000 oder 1900 M. mehr entfallen, als die Stammeinlage beträgt. Die Zinsen für die aus dem Postcheckverkehr herrührenden, von den Postverwaltungen ausgeliehenen Gelder erreichen denn auch schon einen ganz ansehnlichen Betrag. Sie sind von der Reichspostverwaltung für ihren Geschäftsbereich für das kommende Rechnungsjahr auf 6,7 Millionen Mark veranschlagt worden, während die Gesamteinnahmen aus dem Postcheckverkehr für das Reichspostgebiet im Rechnungsjahr 1914 auf 22 875 000 M. geschätzt werden.

Bremen, 24. Dez. Der Norddeutsche Lloyd hat dem Bremer Vulkan den Bau von 3 großen Frachtdampfern von je 12 000 Tonnen Tragfähigkeit und 13 Meilen Geschwindigkeit für den ostasiatischen Dienst übertragen.

Karlruhe, 24. Dez. Leute nachmittag gegen 3 Uhr stieß ein vom neuen Hauptbahnhof kommender Straßenbahnwagen an der Kreuzung der Reichsstraße mit einem aus der Richtung Ettlingen kommenden Zuge der Albtalbahn zusammen, wobei der Straßenbahnwagen durch die Puffer des Führerwagens des Albtalbahnzuges auf die Seite geworfen und schwer beschädigt wurde. Eine auf dem Vorderperon des Straßenbahnwagens stehende, etwa fünfzig Jahre alte Frau wurde bei dem Zusammenprall gegen die Glasscheibe geschleudert und erlitt an der Nase Schnittwunden.

Höchst a. M., 23. Dez. Sämtliche Möbel-fabriken der Stadt, die in der deutschen Möbel-industrie einen wichtigen Faktor bilden, haben seit Samstag allgemein den Betrieb auf die Dauer von 14 Tagen eingestellt. Der Grund hierfür ist schlechter Geschäftsgang. Der Betrieb soll nach den bisherigen Bestimmungen erst am 5. Januar wieder aufgenommen werden.

München, 24. Dez. In der vergangenen Nacht wurden aus dem Erdgeschloßraum der neuen Binalothek drei Gemälde im Gesamtwert von etwa 3000 M. gestohlen. Der Dieb hat auch andere Räume des Erdgeschloßes besucht, in denen sich wertvolle Antiquitäten befinden, die er jedoch unberührt ließ. Er ist unerkannt entkommen.

Frankenberg. Bei der Explosion einer Petroleumlampe wurde eine Mutter mit ihren vier Kindern von den Flammen ergriffen. Die Frau ist ihren Verletzungen erlegen. Zwei Kinder liegen hoffnungslos darnieder, die beiden anderen sind leichter verletzt.

Eine Reorganisation der mexikanischen Bundesarmee plant nach einem soeben veröffentlichten Erlaß Präsident Huerta. Es sollen gemeinsam von allen Bundesstaaten sechs Armeekorps gebildet werden; gleichzeitig muß jeder mexikanische Staat noch einige Truppen unterhalten, die für die Ruhe und Ordnung in den Einzelstaaten zu sorgen haben. — General Villa verlangt von den mexikanischen Familien Summen von tausend bis fünf-tausend Dollar und gestattet ihnen nicht eher, Chiapas zu verlassen, als bis sie bezahlt haben. Villa hat bekannt gemacht, daß er die Rechte aller Ausländer, die Huerta nicht unterstützt haben, achten werde.

Ein Glückwunsch an die ganze Welt! Die amerikanische Regierung wird am bevorstehenden Neujahrstage der ganzen Welt Glück wünschen und zwar durch ein drahtloses Telegramm. Die Station Arlington soll den Glückwunsch ohne bestimmte Adresse hinausenden, man will damit gleichzeitig die Reichweite der elektrischen Wellen der Station feststellen.

George-Town (Britisch Guayana), 23. Dez. Ein Feuer, das durch eine Explosion entstanden ist, hat 6 Häuserblöcke zerstört und in dem Gebäude der Demeara-Gesellschaft einen Schaden von 400 000 Dollars angerichtet. 8000 Tonnen Zucker sind vernichtet worden. Der Schaden ist bei Lloyd's versichert. Bei dem Feuer sind 23 Menschen ums Leben gekommen.

Der bekannte Weltmeister im Boxen, der Neger Johnson, focht einen Boxkampf in Paris mit seinem Bruder aus, bei dem letzterer einen so furchtbaren Dief auf den linken Arm bekam, daß dieser gebrochen wurde. In dem Theater kam es anlässlich dieses brüderlichen Liebesbeweises zu Skandaljahren.

Württemberg.

Zur Wehrsteuer. In letzter Zeit ging eine Notiz durch die Zeitungen, worin bedauert wurde, daß bei der Veranlagung zum Wehrbeitrag nicht die auf 1. April 1913 — und zwar auf Grund des vorangegangenen Jahres 1. April 1912—1913 — erfolgte Einkommensteuer-Einschätzung zu Grunde gelegt werde, was für die Beamten eine Erleichterung des Veranlagungs-Geschäftes bedeutet hätte. Hierbei darf nicht verkannt werden, daß bei der gegenwärtigen rückläufigen Konjunktur insbesondere die Einkommen der Gewerbetreibenden v. vielfach zurückgegangen sind, und daß es ein Unrecht wäre, für eine 1914, 1915 und 1916 zu erhebende Steuer die Steuerpflichtigen auf Grund eines in einem zurückliegenden, günstigeren Geschäftsjahre erzielten Verdienstes, bezw. Einkommens, zur Steuer heranzuziehen. Demgegenüber muß eine erhöhte Inanspruchnahme der Steuerbehörden unbedingt zurücktreten und die vom württ. Finanzministerium dieser-

halb getroffene Verfügung kann deshalb nur dankbar begrüßt werden.

Stuttgart, 23. Dez. Auf dem Gelände der nächstjährigen Stuttgarter Ausstellung für Gesundheitspflege macht sich ein lebhaftes Treiben bemerkbar. Hunderte von Händen sind damit beschäftigt, die Gebäude unter Dach und Fach zu bringen, damit, unabhängig vom Wetter, bald mit der Inneneinrichtung begonnen werden kann. Am meisten vorgeschritten ist der große Vortrag- und Projektionsaal auf dem Hegelplatz. Das neue Gebäude auf dem Holzgartenplatz, in dem auch die Verwaltungsräume der Ausstellung untergebracht werden, ist augenblicklich im Verschalen begriffen und es wird in kurzer Zeit mit der Innearchitektur begonnen werden können. Höchst interessant ist die Verüstung des Innern der in einer mächtigen Eisenkonstruktion errichteten Gewerbehalle, die für die Zwecke der Ausstellung neu hergerichtet wird. Der große Springbrunnen, der mitten in der Halle stand, ist jetzt beseitigt. Das massive Hauptrestaurant, das im Stadgarten steht, ist fast völlig fertiggestellt. Es paßt sich seiner Umgebung vorzüglich an. Auch für die sämtlichen anderen Neubauten sind die Vorarbeiten in vollstem Gange, so daß mit Bestimmtheit zu erwarten ist, daß auch bei ungünstigem Bauwetter sich am Eröffnungstage die Ausstellung fix und fertig den Besuchern präsentieren wird.

Stuttgart, 24. Dez. Wie erinnertlich, haben sämtliche in Sachen der Majoritätwe Griesinger verhafteten Persönlichkeiten Haftbeschwerden eingelegt. Zwei dieser Haftbeschwerden hat die Strafkammer anerkannt, in Haft behalten wurden aber Frau Griesinger, ihr Generalbevollmächtigter Widmann, der Kommissionsärzter Niederer, sowie die Kaufleute Wilhelm Köhl und Karl Schönleber. Letzterer hätte als dritter mit seiner Haftbeschwerde Erfolg gehabt, wenn die Haft nicht wegen einer anderen Beschuldigung aufrecht erhalten worden wäre.

Stuttgart, 22. Dez. Die Kammerfängerin E. Tetter (Sopran), M. Distol (Alt) und der Konzertsänger F. Ackermann (Tenor), Ludw. Feuerlein (Baß) haben sich zur Bildung eines Volksquartetts unter dem Namen „Stuttgarter Oratorienquartett“ vereinigt.

Aus der Handwerkskammer Reutlingen. Der Vorstand der Kammer hielt am 17. ds. Mts. im Kammergebäude in Reutlingen eine Sitzung ab, der als Staatskommissar Oberregierungsrat Käber-Stuttgart anwohnte. Neben einer Reihe von inneren Verwaltungsangelegenheiten erlegte der Vorstand verschiedene Besuche von Gewerbevereinen um Gewährung von Beiträgen zu Buchführungs-kursen. — Die Statuten für die zu errichtende Einziehungsgenossenschaft wurden im Entwurf festgestellt. Anfangs Januar findet in Reutlingen die Gründungsversammlung statt. — Zu dem Entwurf eines Gesetzes betreffend Sonntagsruhe im Handelsgewerbe wurde an Hand des Entwurfes und der Eingabe der deutschen Konditorenverbände an Bundesrat und Reichstag Stellung genommen. Durch die Bestimmungen des Gesetzesentwurfes wird das Konditoren-gewerbe, das zu einem sehr großen Teile auf den Verkauf seiner Waren an Sonn- und Festtagen angewiesen ist, stark geschädigt. Die Forderung der Konditoren, ihrem Gewerbe wegen seiner Eigenart eine größere Verkaufszeit an Sonn- und Festtagen zu gewähren, erscheint daher insoweit berechtigt, als dadurch nicht wichtige Interessen des Bäcker-gewerbes, insbesondere der gemischten Betriebe, verletzt werden. Angesichts der besonders gelagerten Verhältnisse in den Bedürfnis-gewerben hält der Vorstand eine bessere Berücksichtigung derselben in diesem Gesetze für absolut notwendig. Das freie Ermessen der höheren Verwaltungsbehörden bezüglich Zulassung von Ausnahmen für die Bedürfnis-gewerbe (§ 7 des Entwurfes) bedarf einer gesetzlichen Umgrenzung schon deshalb, weil der Zweckgedanke des

ganzen Gesetzes eine mögliche Einschränkung der Sonntagsverkaufszeit ist und die Verwaltungsbehörde deshalb leicht dazu neigen wird, diesem Zweckgedanken allzulehr Rechnung zu tragen. Weiter sollte ein gewisses Antragsrecht der Beteiligten auf örtliche Regelung der Verkaufszeit festgelegt werden. Die R. Zentralstelle für Gewerbe und Handel und der deutsche Handwerks- und Gewerbelammertag werden ersucht, in diesem Sinne tätig zu sein. Der deutsche Handwerks- und Gewerbelammertag hat zu dem Entwurfe eines Gesetzes betreffend Aenderung der Gebührenordnung für Zeugen und Sachverständige eine Reihe von Abänderungsvorschlägen in einer Eingabe an den Reichstag zusammengefaßt, welcher zugestimmt wird. In der Eingabe werden folgende Wünsche geltend gemacht: Erlassung je einer besonderen Gebührenordnung für Zeugen und Sachverständige; Erhöhung der Zeugengebühren; Bezahlung von Sachverständigengebühren an sachverständige Zeugen; gerechtere und angemessenere Bezahlung der Sachverständigen (in Zweifelsfällen Anhörung der gesetzlichen Interessensvertretungen durch das Gericht); Erhöhung der Diäten und Reisekosten.

Den wichtigsten Punkt der Tagesordnung bildete die Eingabe des Verbandes würt. Industrieller an Regierung und Landstände vom 8. ds. Mts. betr. die Schiffbarmachung des Neckars von Mannheim bis Heilbronn. Kammersekretär Hermann gibt über den Stand einen eingehenden Bericht und weist darauf hin, daß nicht nur Handel und Industrie, sondern auch das würt. Handwerk lebhaft an der alsbaldigen Verwirklichung der Neckarschiffahrtstraße interessiert sei. Besonders das Metall- und Holzgewerbe hätten bedeutende Vorteile von der billigeren Befrachtung der Rohstoffe wie Kohlen, Eisen, Holz usw. Weit wichtiger aber noch sei die große Bedeutung des Neckarkanals für die wirtschaftliche Wohlfahrt unseres Landes überhaupt. Deshalb dürfe die Lösung dieser Frage nicht mehr länger hinausgezögert werden und die Eingabe verdient nachhaltige Unterstützung seitens der Interessensvertretung des Handwerks. Der Vorstand beschloß die Eingabe gegenüber der Rgl. Staatsregierung tatkräftig zu unterstützen.

Lüdingen, 24. Dez. Die Radiumspende für die Landesuniversität zu Lehr- und Forschungszwecken, sowie zur Behandlung bedürftiger Kranker hat die Summe von 60000 Mark überschritten.

Heilbronn, 26. Dez. Am Mittwoch vormittag wurde der Massenmörder Wagner von der Universitätsklinik für Gemüts- und Nervenkrankheiten in Lüdingen, wo er bisher zur Untersuchung seines Geisteszustandes gewahrt hatte, in einem Automobil in das Untersuchungsgefängnis des hiesigen Landgerichts zurückgebracht. Als das Auto von der belebten Deutlichhofstraße in den Hof des Landgerichts einschwenkte, drängten eine Menge Leute von der Straße aus nach, in der Hoffnung, den Mordbrenner zu sehen. Aber rascher, als die Neugierigen vermuteten, war das Gefährt im Gefängnishof ihren Augen entchwunden.

Heilbronn, 24. Dez. Hier wird gefragt, ob es bei der Stadtverwaltung keine Juristen oder sonst mit dem bürgerlichen Gesetzbuch vertraute Leute gebe, die „Erbchaft“ des Christian Friedrich Hoffmann brauche trotz der Bumelei des Armenamts der Stadt kein Kopfschmerz darüber zu machen, ob die etwa 800 Mk. betragende Masse zur Befriedigung der angemeldeten Forderungen ausreichend sei. Die Stadt habe es ja in der Hand, den Nachlasskonturs herbeizuführen, der zwei Jahre nach eingetretener Erbfall noch angemeldet werden könne. Dann werde eben die vorhandene Masse abzüglich der Kosten unter die Gläubiger verteilt, und die Stadt habe ihre Ruhe, brauche nichts zu tun und nichts zu zahlen.

Heilbronn, 26. Dezbr. Am heiligen Abend gab die Theaterdirektion 1000 weniger bemittelten Kindern der Stadt als unentgeltliche Weihnachtsporgstellung das „Aschenbrödel.“ Schöner und sinniger hätte die Direktion die Festtage nicht einleiten können. Sie hat dafür alleseitig, besonders bei den Kleinen selber, Dank und Anerkennung gefunden.

Feuerbach, 23. Dez. Der Bau der Vorortstrassenbahn von hier über Weil im Dorf nach Geilingen ist nunmehr gesichert, da die Stuttgarter Straßenbahndirektion die Konzessionsbedingungen des Ministeriums angenommen hat. Die Bahn wird spätestens innerhalb eines Jahres im Betrieb übergeben werden.

Oberstfeld, 24. Marbach. Am Christtagmorgen zwischen 3 und 4 Uhr hat der von seiner Familie getrennt lebende Wilhelm Kämmerlin von Weilstein seine Frau und seinen Schwiegervater durch Schloßschüsse schwer, ferner seinen Schwager leicht

verletzt. Insgesamt wurden 8 Personen mehr oder weniger verletzt. Bei seiner Verhaftung nahm sich dann der nach Weilstein zurückgekehrte Kämmerlin das Leben.

Ulm, 23. Dez. Eine interessante Entscheidung hat das Ministerium des Innern in einer Wahl-anfechtungssache getroffen. Bei einer Stadtschultheißenwahl war als Wahlanfechtungsgrund geltend gemacht worden, daß in einem Antrief an einer Wirtschaft einer der Kandidaten als Lump bezeichnet worden war, dessen Wahl verhindert werden müsse. Während die Kreisregierung die Beschwerde abgewiesen hat, hat das Ministerium des Innern ihr stattgegeben mit der Begründung, es sei anzunehmen, daß einzelne Wähler durch die strafbare Herabwürdigung des Charakters des Kandidaten sich hätten beeinflussen lassen, diesen nicht zu wählen.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Auf Grund der im Dezember am Lehrerseminar in Nagold abgehaltenen ersten Dienstprüfung für Volksschullehrer sind nachstehende Lehramtskandidaten aus dem Bezirk Neuenbürg zur Beförderung unsfähiger Lehrstellen an Volks- und Mittelschulen für befähigt erklärt worden: Friedrich Bäßner von Ottenhausen, August Gänhle von Gräfenhausen und Gottlieb Schöndhaler von Ottenhausen.

Neuenbürg, 27. Dez. Wenn man allgemein hoffen konnte, daß die trockene winterliche Witterung, die am letzten Samstag aufgetreten war, auch über die Weihnachtstage vorhalten werde, so sah man sich darin getäuscht; am Tage des hl. Abends setzte plötzlich wieder Tauwetter ein, doch folgte noch gerade zum hl. Abend ein leichter Schneefall. Am Morgen des hl. Christfestes durfte man sich der schönsten Schneelandschaft erfreuen, wenn es auch freilich nur eine spärliche Schneedecke war. Aber schon am gleichen Abend gab es wieder einen Temperaturwechsel, der für den zweiten Feiertag ein vollkommenes Tauwetter einleitete, das mit der ohnehin dünnen Schneedecke bei uns im Tal rasch aufräumte. So wurde vielen die Ausübung des Wintersports vereitelt. Doch hatten wir weiße Weihnachten. Heute weht ein kräftiger Wind von Norden, der vielleicht aufs neue Schnee bringen wird.

(Weihnachts-Oratorium in Loffenau.) Ein Weihnachts-Oratorium in einer Landkirche — das ist die überraschende Neuigkeit. Pfarrer E. Deegen hat in richtiger Erkenntnis der bestehenden Lücke in unserer Kirchenmusik für solche Gemeinden in Stadt und Land, denen die Wiedergabe großer klassischer oder moderner Werke wegen beschränkter Mittel nicht möglich ist, ein Weihnachts-Oratorium geschrieben, betitelt: Euch ist heute der Heiland geboren. Dieses „vollständige“ Musikwerk zeichnet sich durch große Einfachheit aus; trotzdem ist aber die Wirkung eine äußerst mächtige. Dr. Hauptlehrer Frank hat sich entschlossen, dieses Werk in Loffenau aufzuführen, und der Ortsgeistliche hat mit weitsehendem Blick und glücklicher Hand die Aufführung zu einer Weihnachtsfeier für die ganze Gemeinde gestaltet. Was nun die Aufführung — der ein schönes Stück Arbeit vorausgegangen sein mag — anbetrifft, so ist sie in allen Teilen als gut gelungen zu betrachten. Der Leiter der Aufführung ist von Herzen zu beglückwünschen. Sehr günstig für die Aufführung war das Vorhandensein guter Solisten; so mußte nur die Sopranrolle von einer auswärtigen Kraft übernommen werden. Dafür wurde Frl. Enlen, eine Schülerin des Hrn. Prof. v. Milde, gewonnen. Die junge Sängerin zeigte sich mit ihrer weichen, ansprechenden, überaus sympathischen Stimme auf einer hohen Stufe künstlerischen Vortrags. Wirklich überraschende Leistungen bot als Tenorsolist Dr. Unterlehrer Bott, der die große Rolle des „Erzählers“ mit spielender Sicherheit zum Vortrag brachte. Seine kräftige und klangvolle Stimme würde eine weitere Ausbildung wohl verdienen und zu den schönsten Hoffnungen berechtigen. Auch Dr. Unterlehrer Wirching bot sowohl in der Rolle des „Herodes“ wie als Violinspieler — wobei er mit Hrn. Walter aus Herrenals wetteiferte — gute Leistungen. Die eingeslochtenen und gut vorgelegenen Frauen- und gemischten Chöre brachten dankenswerte Abwechslung. Besonders wertvoll erscheint die Einlage passender Choräle, die von der ganzen Gemeinde gesungen werden. Die Orgelbegleitung wurde mit feinsinniger Registrierung von Hrn. Frank in meisterhafter Weise erledigt. Der Besuch — trotz tiefen Schnees waren auch Auswärtige herbeigekommen — war ein sehr starker; ein Beweis, daß man auch auf dem Lande für solche Aufführungen Verständnis hat. Die Personen aber,

die ihre Kraft in selbstloser Weise für kirchliche Zwecke zur Verfügung stellen, verdienen den Dank ihrer Gemeinde. Der Weihnachtsnachmittag zeigte eine herrliche Entfaltung des kirchlichen Lebens in der Gemeinde Loffenau. Und als der Schreiber dieser Zeilen wieder im Schnee über den Berg kämpfte, dachte er an ein Wort Geibels, das auch hier Platz finden möge: „Wollt ihr in der Kirche Schoß wieder die Festreuten sammeln, macht die Pforten weit und groß, statt sie künstlich zu verammeln.“

H.

W. S.

Gernsbach. Die Benzwerke Gaggenau beabsichtigen, im allgemeinen Verkehrsinteresse einen Autoverkehr von Gernsbach über Gaggenau nach Doss einzurichten. Mit Rücksicht auf die besonders für die Reisenden aus dem Murgtal zeitweise ungünstigen Anschlüsse in Rastatt und mit Rücksicht darauf, daß die wiederholten Bittgesuche bei der Generaldirektion kein Gehör fanden, soll durch diese neue Autolinie den Reisenden Gelegenheiten geboten sein, die Anschlüsse an die Schnellzüge in Doss zu gewinnen. Aber auch den Anwohnern der umliegenden Orte wird die neue Verbindung Vorteile bringen, da ganz besondere Rücksicht auf die lokalen Bedürfnisse der Bewohner genommen und die Fahrzeit so gelegt wird, daß viele das Auto als Verkehrsmittel zur Arbeitsstätte benützen können.

Gesundheitsgefährliches Spielzeug. In neuerer Zeit wird ein Spielzeug in den Handel gebracht mit dem Kernspruch „Gieße Deine Soldaten selbst“; es besteht aus Gießformen, Gießlöffel und Blei und enthält die Anweisung, daß das Blei in einem Pfännchen zum Schmelzen bringen und dann mit dem Gießlöffel in die Öffnung der Gießform schütten soll, worauf der fertige Soldat der Form entnommen werden kann. Das Arbeiten mit dem geschmolzenen Blei, das Ausziehen in die Formen ist für Kinder gefährlich, bei starkem Erhitzen des Bleis können sich Bleidämpfe entwickeln, welche eingeatmet und zu Bleivergiftungen führen, ebenso kann das Umgehen mit dem Rohblei, den unbemalten Soldaten und mit den Bleiabfällen zu Bleivergiftungen führen. Auf die Gefährlichkeit dieses Spielzeugs machen wir aufmerksam.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

München, 25. Dez. Gegen 2 1/2 Uhr nachts brach in der Hackerbrauerei Feuer aus. Die Flammen griffen rasch um sich und bald war das ganze Anwesen ein weithin leuchtendes Feuermeer. Gegen 5 Uhr mußte sich die Feuerwehr, die mit 31 Schlauchleitungen vorging, hauptsächlich darauf beschränken, die vom Feuer bereits ergriffene anliegende Pilsbrotbrauerei zu schützen. Die Brandmauer der Hackerbrauerei am Eisenbahngleis ist eingestürzt. Die zwischen dem Hof und dem Bleis liegenden Büroräume, die Schreinerei, Fasshalle und Küferei wurden niedergelegt. Das Sudhaus ist stehen geblieben. Der Betrieb der Brauerei wird aufrechterhalten. Nach Angabe des Wärters ist das Feuer auf Kurzschluss zurückzuführen.

Torre Annunziata, 25. Dez. In der Nähe der Eisenbahnbrücke über den Oranje-Kanal ist ein Schnellzug entgleist. Fünf Personen, unter denen sich auch der Sohn des Ministerpräsidenten befindet, sind getötet und 12 verwundet worden.

Anzeigen müssen — um noch Aufnahme zu finden — längstens bis 8 Uhr morgens aufgegeben werden.

Größere Anzeigen mittags zuvor (nicht erst abends.)

Reklameteil.



Verantwortlich für den redaktionellen Teil: G. Nees, für das Feuilleton und den Inseratenteil: G. Conrad in Neuenbürg.

Mit einer vierseitigen Beilage.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

**A. Oberamt Neuenbürg.
Die Standesämter**

werden auf die Bestimmung in § 46, 7b Wehr.-D., betreffend Einleitung der Sammelauszüge aus dem Sterberegister von 1913, enthaltend die Todesfälle männlicher, nicht im Gemeindebezirk geborener Personen, welche das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, ausdrücklich hingewiesen.

Den 27. Dezember 1913. Oberamtmann Ziegele.

**A. Oberamt Neuenbürg.
Warnung deutscher Mädchen vor unvorsichtiger
Annahme von Stellen in Frankreich.**

Obwohl schon mehrfach auch in der Tagespresse davor gewarnt worden ist, daß deutsche Mädchen in unvorsichtiger Weise Stellen in Frankreich annehmen, werden die Kaiserlichen Konsularbehörden daselbst noch wie vor in weitgehendem Umfang mit Vermittlungsanträgen deutscher Dienstboten befaßt, die sich durch Behinderung seitens ihrer französischen Dienstherrschaften beschwert fühlen. Solchen Beschwerden ließe sich vielfach vorbeugen, wenn die nachstehenden Vorschläge Beachtung fänden:

Deutsche Mädchen, die nach Frankreich in Dienst gehen wollen, tun vor allem gut daran, sich vor Annahme einer Stellung über die Persönlichkeit der Dienstherrschaft, erforderlichenfalls unter Inanspruchnahme des zuständigen deutschen Konsulats, zu erkundigen. Vor Antritt des Dienstes werden sie sich zweckmäßig mit einem Geldbetrag zu versehen haben, der es ihnen, wenn sie die Stellung etwa aufgeben, ermöglicht, heimzureisen oder wenigstens sich zu behelfen, bis sie eine andere Stelle oder fremde Hilfe gefunden haben. Dem „Notadressenbüchlein des Internationalen Verbandes der Freundinnen junger Mädchen“ wird in solcher Lage die erforderliche Belehrung zu entnehmen sein. Dieses, sowie zur Legitimation einen Reisepaß oder Heimatschein, hat sich daher die in Frankreich Dienstnehmende unbedingt zu beschaffen. Vor Annahme sogenannter Stellungen „au pair“ d. h. ohne Bezahlung nur gegen freie Wohnung und Kost ist grundsätzlich zu warnen. Unter allen Umständen empfiehlt sich ein schriftlicher, zweisprachig abgefaßter Vertrag.

Die Ortsbehörden werden ersucht, den betr. Personen bezüglich des Dienstvertrags gemäß Min. Erlasses vom 30. Dez. 1911 (Amtsbl. S. 1 von 1912) an die Hand zu gehen.

Den 23. Dezember 1913. Oberamtmann Ziegele.

Bekanntmachung, betreffs Stillprämie.

Im Bezirkswohltätigkeitsverein wurde beschlossen, vom 1. Januar 1914 ab

- 1) denjenigen Wöchnerinnen, die nach den ersten 7 Wochen noch 1/2 Jahr dem Stillgeschäft sich hingeben, eine Prämie von 7 M.,
- 2) denjenigen, die ein 1/2 Jahr stillen, abzüglich der ersten 7 Wochen, eine solche von 15 M. zu gewähren.

Den Hebammen, die eine genaue Kontrolle ausüben und genaue Einträge in ihr Tagebuch machen, kann ebenfalls eine kleine Prämie gewährt werden.

Anmeldungen sind beim R. Oberamtsarzt zu machen.

Neuenbürg, 24. Dezember 1913.

Der Vorsitzende: Der R. Oberamtsarzt:
Uhl. Dr. Härlin.

Neuenbürg.

An die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung.

Im Hinblick auf die am 31. Dezember 1913 eintretende Schließung der Krankenpflege-Versicherung ist bezüglich der Erhebung der Beiträge für die am 29. Dezember 1913 beginnende Woche zu Folge Erlasses des Oberversicherungsamts vom 30. Oktober 1913 folgendes vereinbart worden:

- 1) zur Kranken-Versicherung:
für die 3 Tage 29. bis 31. Dezember 1913 erhebt die Krankenpflege-Versicherung 1/2 Wochenbeitrag, also für
männliche erwachsene Personen . . . 12 f
weibliche . . . 9 f
jugendliche, männliche und weibliche
Personen unter 16 Jahren, sowie
Schilfinge 8 f

- 2) zur Invaliden-Versicherung:
der Wochenbeitrag für 29. Dezember 1913 bis 4. Januar 1914 wird von der Krankenpflege-Versicherung ganz erhoben.

Die Berechnung des Schlussbeitrags in den Einzugsregistern der Krankenpflege-Versicherung hat in der Rubrik für die 13. Einzugsperiode in der Weise zu erfolgen, daß der Schlussbeitrag getrennt unter den Periodenbeiträgen gesetzt wird. Der Schlussbeitrag ist mit den Beiträgen für die 13. Einzugsperiode zum Einzugs zu bringen.

Den 17. Dezember 1913. Bezirkskrankenpflege.
Kübler.

**Neuenbürg.
Zu vermieten**

2 schöne 3-Zimmerwohn-
ungen mit Zubehör (an Fa-
milien mit oder ohne Kinder)
auf 1 April oder früher.

Christian Bacher.

Herrenalb.

K. Kürble, Polster und
Tapezierergeschäft
empfeht

Schulranzen

für Knaben und Mädchen in
allen Preislagen billigt mit
10 % Rabatt 10 %.

Schulstinte,

bester Qualität, das Liter zu 45 f.

Kanzleitinte

in verschiedenen Fabrikaten und
Füllungen,

Copiertinte

in verschiedenen Füllungen,

Tinten-Pulver

zur Bereitung von 1 Liter tief-
schwarzer Kanzleitinte, 1 Päck-
chen 80 f empfiehlt die

G. Meeb'sche Buchdruckerei.

Obernhausen.

Ein silberplattiertes

Chaisengeschirr

hat zu verkaufen

Friedrich Uhr.

1 springfähiger, Simmentaler

Farren

(Rotfleck), 18 Monate alt, 460
Pfund schwer, hat zu verkaufen

Karl Baier,

Karlsruhe-Ruppurr,

Allmendstr. 7.



Gute Stangen- u. Limburgerkäse

das Pfund zu 20, 31 und 33 Pfg.
versendet in Röhren von ca. 25 Pfd.
an, bei Postkollis je 3 Pfg. p. Pfd.
höher, gegen Nachnahme

Adolf Hiller, Kaiserstr. 84,
Saulgau (Württ.)

Stempelfarbe

für

Fleischbeschauer

wie vorgezeichnet: violett-gift-
frei, zu haben in der

G. Meeb'schen Buchdr.

Einladung

zur Lösung von Neujahrswunsch-Enthebungskarten.

Zum Besten der Armen, vorzugsweise solcher, die nicht in öffentlicher Unterstüfung stehen, werden auch heuer wieder Neujahrswunsch-Enthebungskarten gegen Entrichtung eines Geldbetrags von mindestens 1 M. ausgegeben.

Die Karten können bei Armenpfleger Blaisch und Ratsdiener Schöthaler in Empfang genommen werden.

Die Namen der Abnehmer werden vor Beginn des Jahres 1914 bekanntgegeben. Von demjenigen, der eine solche Karte erwirbt, wird angenommen, daß er auf diese Weise seine Gratulation darbringt und auch seinerseits auf Besuche oder Kartenzufendungen verzichtet. Wir laden zu zahlreicher Beteiligung ein.

Neuenbürg, den 18. Dezember 1913.

Namens der Ortsarmenbehörde:

Dekan Uhl. Stadtschultheiß Stirn.

Schulhaus-Neubau Ottenhausen.

Die Grab- u. Beschotterungsarbeiten für den Schulplatz, die Grab-, Beton- und Maurerarbeiten, sowie die Holzjäume der Einfriedigung

sollen vergeben werden. Die Unterlagen dieser Arbeiten liegen vom 29. Dezember 1913 bis 1. Januar 1914 im Rathaus Ottenhausen zur Einsichtnahme auf. Am 31. Dezember wird der Bauführer zur Erteilung von Auskunft in Ottenhausen anwesend sein. Die Offerten sind verschlossen bis zum 2. Januar 1914, abends 6 Uhr, beim Schultheißenamt Ottenhausen abzugeben.

J. A. Die Bauleitung:

Klatte u. Weigle, Arch., V.D.A., Stuttgart.

Branntwein-Brennerei und Likör-fabrik

Schmidt & Großkopf

Telephon 42. Neuenbürg. Telephon 42.

Bekannte Bezugsquelle für



- | | | |
|-----------------------------|---------------------|-----------------|
| Heidelbeergeist, | Anis- | Likör, |
| Kirschwasser, | Pfefferminz- | " |
| Zweischgenwasser, | Kümmel- | " |
| Hefenbranntwein, | Kolanuß- | " |
| Cognac, | Cherry-Brand, | " |
| deutschen u. französischen, | Vierländer-Tropfen, | " |
| Wacholder, | Hamburger- | " |
| Steinhäger, | Magenbitter | " |
| Schokolad-Likör, | " | „Alter Schwede“ |
| Himbeer- | " | Arac, |
| Bergamott- | " | Rum. |

Sämtliche Sorten sind offen und in Flaschen zu haben.

| | | |
|---|---------------------|---------------|
| Formulare aller Art | Programme | Karten |
| Rechnungen | Visite- | |
| Briefbogen mit Firma | Empfehlungs- | |
| Wechsel u. Quittungen | Verlobungs- | |
| Geschäfts-Couverts | Hochzeits- | |
| Mitteilungen | Trauer- | |
| Plakate | Grabreden etc. etc. | |
| sowie alle sonstigen im amtlichen, geschäftlichen und privaten Verkehr vorkommenden | | |
| Druck-Arbeiten | | |
| Liefert billigst die | | |
| C. Meeb'sche Buchdruckerei | | |
| Teleph. Nr. 4. Neuenbürg. Teleph. Nr. 4. | | |



Neuenbürg.



Wie seit Jahren unterstelle auch heuer wieder einen großen Teil meines Warenlagers, bestehend in  Manufaktur- und Wollwaren  einem

Weihnachts-Verkauf

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Emil Meisel.

Beginn Donnerstag den 4. Dezember 1913, Schluß Samstag den 3. Januar 1914.

 Ladenschluß während des Weihnachts-Verkaufs Werktag abends 9 Uhr. 

Calmbach, den 26. Dezember 1913.

Danksagung.

Für die liebevolle Anteilnahme anlässlich des Hinscheidens unserer I. Mutter



frau Antonie Schall

sagen wir hiemit unseren aufrichtigsten Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Liederkranz Neuenbürg.

Am Sonntag den 28. Dezember ds. Jrs.
findet
im Saale des Gasthauses zum „Anker“
unsere

Christbaum-Feier

mit gesanglichen, musikalischen u. theatralischen
Aufführungen, Gaben-Verlosung und Tanz
statt, wozu wir hiemit unsere werten Mitglieder mit Angehörigen
und sonstige Freunde höflichst einladen.

Anfang abends 7 Uhr.

Eintritt für Nichtmitglieder 1 Mark.

Gaben zur Verlosung werden von Kassier C. Wanner
und im „Anker“ dankbar entgegengenommen.

Zahnpraxis A. Fritzsche, Wildbad

Hauptstr. 75, unterhalb Hotel „Goldener Stern“.
Telephon Nr. 131.

Ueber 10jährige Fachtätigkeit in ersten und größten Praxen.
Mehrmaliger technischer Assistent von Hrn. Hof-Zahnarzt Schmid,
Baden-Baden.

Moderne Behandlungs-Methoden.

Spezialität: Goldplomben, Brücken, Regulierungen,
Continous-Gum Arbeiten.

Schonendste Behandlung. Mäßige Preise.
Behandlung von Kassenmitgliedern.

Visitenkarten liefert rasch und billigst
G. Meel'sche Buchdr.



Pforzheimer Gewerbebank

E. G. m. u. S.

Wegen Inventuraufnahme bleibt unsere

Kasse

am Mittwoch, 31. Dezember 1913, nachmittags

 geschlossen. 

Gesangbücher in soliden, dauerhaften Einbänden
empfiehlt die
G. Meel'sche Buchhandlung.

Evang. Arbeiterverein Neuenbürg.

Am Sonntag den 4. Januar 1914
findet

im Saale des Gasthauses z. „Anker“
unsere

Weihnachts-Feier

verbunden mit

Konzert, Gesang, Theater, Gabenverlosung
und Ansprache des Verbandssekretärs Springer-Stuttgart
statt.

Hierzu laden wir unsere werten Mitglieder mit Angehörigen
und sonstige Freunde unserer Sache höflichst ein.

Anfang abends 7 Uhr.

Eintritt für Nichtmitglieder 30 Pfg.

Gaben zur Verlosung werden bei unserem Kassier Hrn. W.
Gauß, sowie im „Anker“ dankbar entgegengenommen.

Sekt „Matheus Müller“

Hoflieferant, Eltville a./Rh.

„Müller Extra“

Vertretung und Niederlage bei
Schmidt & Grosskopf, Neuenbürg.

2-Zimmerwohnung

Neuenbürg.
sammt Zubehör hat bis 15. Jan.
zu vermieten

G. Mauthe, Mech. Werkstätte.

Einen Zweispänner- Herrenschlitten,

Neuenbürg.
sowie verschiedene

lenkbare und Davoser-

Modellschlitten

empfiehlt

Ghr. Genfle.

Gottesdienste

in Neuenbürg

am Sonntag u. Christfest, den
28. Dezbr., Predigt 10 Uhr (Gal. 1,
3 ff.; Lied Nr. 29):

Defan Uhl,
Christenlehre 1 1/2 Uhr für die Töchter:
Stadtvicar Schott.

Bibelstunde 3 1/2 Uhr in Waldrennach.
Mittwoch, den 31. Dezbr., abends
8 Uhr, Jahresabschlussfeier:
Stadtvicar Schott.

Donnerstag, den 1. Januar,
Liederkranz: „Ich suche Dich.“
Predigt 10 Uhr (Jes. 40, 28 ff.;
Lied Nr. 186): Defan Uhl.

Abends 8 Uhr Altarrede:
Stadtvicar Schott.